



Fachvereinbarungen Kunst

Schulinternes Curriculum für die Sekundarstufe I

Unsere Schüler und Schülerinnen lernen im Kunstunterricht, was in der globalen Medienkultur geschieht, was das Besondere der Bildsprache ist und wie Kulturschaffende und Künstler mit Bildern umgehen und Kunst produzieren.

Regelmäßig werden Kunstwerke und kulturelle Ereignisse betrachtet und besprochen - auf laufende Unterrichtsinhalte oder aktuelle Themen bezogen, in engerer Verbindung mit einer gestalterischen Aufgabe oder losgelöst davon.

Die Reflektion von eigenen Arbeitsprozessen und Lösungen wird im Unterricht eingeübt. Dazu zählt auch die konstruktive Bewertung von Ergebnissen und Präsentationsformen.

Stufe 5

Was macht die Kunst? Was erzählen Bilder?

malen, farbige Objekte herstellen, mit Möglichkeiten und Bedingungen spielen,
Dinge in andere Medienverhältnisse überführen

plastizieren und modellieren, Material in Formen bringen

Gebrauch von Digitalkameras (Foto, Video) und Umgang mit digitalen Bildern

Stufe 6

zeichnen und drucken

Linien und Versponnenes, Materialien und Haptisches,
Bild-Erzählung, Bildordnung, Bild und Text, Medienformate
grafische raumschaffende Mittel, räumliche Welten im Kopf

bauen und konstruieren

Bauformen und Konstruktionen im Raum,
Montage, Verbindungen, Gleichgewicht, Volumen, Inszenierungen des Gebauten
Gebrauch von Digitalkameras (Foto, Video) und Umgang mit digitalen Bildern

Stufe 7

Trickfilm, Video

bewegte Bilder, Action im Video, Animation, Performance auf der Bühne und im Raum,
Figur und Requisite, Figur in Bewegung, Körpersprache
digitale Bildbearbeitung, digitaler Videoschnitt

Farbwirkungen, Farbauftrag und Verfahren mit buntem Material

malen, collagieren, Zufallsverfahren, „Frickelei“ und skulpturale Installation
Malerei betrachten, Beziehung zwischen Gegenstand und Farbe untersuchen

Stufe 9 (ein Halbjahr)

Räume und Konstellationen in Malerei, Fotografie, Video, Film, Fernsehen und Internet

Befinden im Raum, ins Bild setzen, zeichnen und malen, arrangieren

Körperillusion, Raumillusion, Perspektivkonstruktion, Montage, Abstraktion

Selbstdarstellung, Werbung

Selbstporträt, mediale Selbstinszenierung, Selbst im Netz, Werbewirksamkeit, Reflektion und Kritik

Die in dieser Fassung beschriebenen Begrifflichkeiten und Methoden werden in individuell geplanten Unterrichtsvorhaben mit den Schülern aufgegriffen, ausprobiert und angewendet. Eine ausführliche Fassung, in der alle im Kernlehrplan festgeschriebenen und im Laufe der Sekundarstufe I zu erlangenden Kompetenzen einzelnen Lernphasen zugewiesen sind, liegt ebenfalls vor.

Schulinternes Curriculum Kunst Oberstufe

(Stand vom 31. Januar 2014)

Einführungsphase

- Schwerpunkte für inhaltliche und praktische Zugänge

- Gegenstände, Dinge in der Kunst, Dinge-Welt, Ordnung der Dinge, unter anderem als Anlässe für Zeichnung und graphische Gestaltung, kunsthistorische Bezüge (z. B. Stilleben, Vanitas, Trompe l'oeil, Pop Art, im Zusammenhang interessante aktuelle Kunstpositionen, auch fachübergreifende Bezüge)
- Sprechen über Bilder, Strukturanalyse (werkimmanent), assoziative und produktive Zugänge, Bezüge und Anschlüsse
(Format, formale Komposition, Licht, Farbe, Raum, Blickbeziehungen zum Betrachter, Verhältnis von Bild und Wirklichkeit, Deutungsfragen)
- Surrealismus (möglicherweise im Zusammenhang mit weiteren avantgardistische Bewegungen des 20. Jahrhunderts) künstlerische Konzepte, Manifeste, Bildbegriff, Objekt-Bezug, verschobene Realitäten, Begierde im Blick, Text-Bild (z. B. Magritte), Schaffensprozess, Bildfindungen, Collage und Montage (z. B. Max Ernst, Merret Oppenheim)
- Videokunst und Kurzfilm
Bildsprache des Films, Planungsprozesse, Videoproduktion, Wettbewerb

Qualifikationsphase 1

Zu Beginn der Qualifikationsphase verständigen sich die unterrichtenden Lehrer über die Reihenfolge der für das Zentralabitur obligatorischen Inhalte. Im Folgenden werden daher ausschließlich unsere schuleigenen Schwerpunkte aufgeführt. Die jeweilige Reihenfolge der obligatorischen Unterrichtsinhalte wird gesondert festgeschrieben. Selbstverständlich verkoppeln wir beides.

1. Halbjahr

- Methode der Kunst / Betrachten als Kunst / das Besondere von Kunst / künstlerische Strategien im Umgang mit Wirklichkeiten / Kunst- und Ausstellungsbetrieb

2. Halbjahr

- Kunst im öffentlichen Raum / urbane Kultur, urbane Architektur / Plastik, Skulptur, Installation / „Handlungskunst“ (Performance), erweiterte Kunstbegriffe

- mindestens eine thematische Exkursion in diesem Schuljahr

Qualifikationsphase 2

1. Halbjahr

- „Malen?“, Malerei im 21. Jahrhundert
- Themenstellung für Praxis und Forschung, ausgehend von obligatorischen Inhalten und über diese hinaus (z.B. Mensch und Natur, Kunst und Widerstand, etc.)

2. Halbjahr

- individuell bestimmtes Kunst-Projekt in dafür selbst gewählten Medien
- Wiederholungsphase
- mindestens eine thematische Exkursion in diesem Schuljahr

Facharbeit in Kunst (Q1)

Künstlerische Praxis soll hier als eine besondere Art und Weise der Bilder-Forschung verstanden werden, die sich speziell mit Fragen von Ästhetik (Wahrnehmung), Darstellbarkeit und medialer Kommunikation einlässt. Außerdem ist künstlerische Praxis als ein prozessuales Tun mit allerhand formbaren Materialien und Dingen in ihren Gefügen und Ordnungen zu begreifen, darauf abzielend, sonderbare und spannende Umformungen zu schaffen. Kunst-Praxis ist dann auch das methodisch zweckfreie Spiel mit Möglichkeitsbedingungen. Heraus kommen künstlerische Arbeiten, Präsentations- und Aufführungsformen, die sich vor Betrachtern behaupten.

1. Praktisch-künstlerische Arbeit

Die Facharbeit Kunst kann künstlerisch-praktisch ausgerichtet sein, als eine kontinuierliche Auseinandersetzung und Forschungsbewegung über einen längeren Zeitraum hinweg.

Sie beginnt mit einem formulierten Interesse und einem Arbeitstitel, der den Prozess ausrichtet.

(z. B. mit einer Rhythmisierung im Konzept. Bsp.: Jeden Tag ein Foto unter denselben Bedingungen. Das Ergebnis baut sich folglich als Reihe/Serie auf.) Die Fortentwicklung von Ideen und Ansätzen und das methodische Vorgehen müssen durch Bilder nachvollziehbar (Skizzen, Storyboard, dokumentierende Fotos etc.) bzw. am Ergebnis objektivierbar sein. Ziel ist eine präsentable Form.

Hinzu kommt eine schriftliche Reflektion, in der Prozess und gestalterische Entscheidungen erläutert werden. Eine Begründung der Auswahl für die Präsentation soll darin enthalten sein.

Zu den Beratungsterminen werden der methodische Rahmen abgesteckt und Erwartungen für den nächsten Zeitraum formuliert.

Kriterien zur Leistungsbewertung entwickeln sich aus dem Praxis-Gefüge. Sie werden in den Beratungsterminen schrittweise konkretisiert, besprochen und von Schüler und Lehrer schriftlich fixiert, so dass in den aufeinander aufbauenden Gesprächen über die Arbeit und schließlich bei der Bewertung daran angeknüpft werden kann.

2. Kunstwissenschaftliche / Kulturwissenschaftliche Arbeit

Die theoretische Auseinandersetzung mit einem Thema aus den Wissensbereichen von Kunst und Kultur (z. B. die Beschäftigung mit einem Künstler, einer bestimmten Kunst-Bewegung, einer kunst-philosophischen Begrifflichkeit, einem ästhetischen Welt-Ereignis, einem speziellen Kunst-Thema o.ä.) kann sich in der Form und Im Umfang einer Facharbeit anderer Fächer nähern. Grundlegender Unterschied ist der forschende Bezug auf Bilder und Bild-Strecken in Kunst und Kultur. Thematisch gebundenes Bildmaterial wird daher in guter Qualität eingefügt und ist nicht nur Beiwerk

Grundsätzliches zur Leistungsbewertung zu Hausaufgaben und zur Klausurdauer

Leistungsbewertung

In der Leistungsberwertung beziehen wir uns auf die Vorgaben im Kernlehrplan:

„Im Fach Kunst kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gestaltungspraktische, schriftliche und mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen.

Dabei ist im Verlauf der Sekundarstufe I durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Zu den Bestandteilen der "Sonstigen Leistungen im Unterricht" zählen u.a.

- bildnerische Gestaltungsprodukte – gemessen an den bildnerisch- praktischen Aufgabenstellungen, die individuelle Freiräume und zugleich transparente, objektivierbare Beurteilungskriterien sichern. Die Beurteilung darf sich nicht nur auf das Endergebnis beschränken, sondern muss hinreichend den Prozess der Bildfindung berücksichtigen.
- Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung wie Entwürfe, Skizzen etc., Reflexionen im Prozess der Bildfindung, z.B. in arbeitsbegleitenden Gesprächen, schriftlichen Erläuterungen, Lerntagebüchern und bildnerischen Tagebüchern,
- gestaltungspraktische Untersuchungen und Übungen innerhalb komplexerer Aufgabenzusammenhänge,
- mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch,
- schriftliche und bildnerische Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher/bildnerische Tagebücher, entwickelte Skizzen, Kompositionsstudien oder Schaubilder bei Analysen, Arbeitsergebnisse kooperativer Lernformen),
- kurze Überprüfungen (schriftliche Übung) in gestalterischer und/oder schriftlicher Form in enger Bindung an den jeweiligen Lernzusammenhang.

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der oben beschriebenen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin bzw. eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann.“

http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/lehrplaene_download/gymnasium_g8/G8_Kunst_Endfassung.pdf
S. 30-31)

Die Gesamtnote errechnet sich in der Oerstufe in der Regel bei schriftlicher Belegung von Kunst und im Leistungskurs 1:1 aus Klausurergebnissen und sonstiger Mitarbeit (praktische Arbeit inbegriffen).

Die sonstige Mitarbeit besteht aus:

- mündlicher Beteiligung im Unterricht, schriftlichen Arbeiten und ausgearbeiteten Beiträgen (z. B. Kurzvorträge und Präsentationen). Die einzelnen Teilleistungen werden entsprechend ihres Umfangs bewertet.
- künstlerisch-praktischen bzw. gestalterischen Arbeiten in Präsentations bzw. Dokumentationsformen und deren Reflexion in Form schriftlicher Erläuterung (auch mündlich in Einzelberatungen möglich)

Die Bewertung erfolgt immer unter Berücksichtigung individueller Bezüge und des gesamten Lernprozesses.

Hausaufgaben

Hausaufgabe für die Sekundarstufe 1 bleiben die Ausnahme, sind aber in besonderen Fällen unablässig, z. B. zur Unterrichtsvorbereitung oder – nachbereitung, oder als Teil einer Projektarbeit.

Hausaufgaben in der Sekundarstufe 2 sind ein wichtiger Teil der sonstigen Mitarbeit, die die individuelle Lernleistung eines Schülers verdeutlicht. Die Gewichtung entspricht dem jeweiligen Umfang der Hausaufgabe.

Stundenzahl Klausuren in Kunst

	EF,1	EF,2	Q1,1	Q1,2	Q2,1	Q2,2
Klausuren pro Halbjahr	1	1	2	2	2	1
GK Stundenzahl	2	2	2	2	3	3
LK Stundenzahl	-	-	3	3	4	4
Verlängerung bei Praxis	+1	+1	+1	+1	+1	+1